Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Klänge vom Kaiserstuhl

Lyncker, Eduard

Freiburg, 1836

Das Vaterland

urn:nbn:de:bsz:31-33151

Visual Library

Das Vaterland.

Wo die Asche uns'rer Ahnen
Ihren langen Frieden ruht;
Wo den Flug der fremden Fahnen
Niederzog der Brüder Blut;
Wo ein Leben wir begrüßten,
Das ein frohes Bleiben fand
An der Erde vollen Brüsten,
Da ist unser Vaterland.

Wo wir streben, wo wir lieben
Mit des Jünglings ganzer Gluth;
Wo das Glück uns zugeschrieben
Ein genügend Erdengut;
Wo wir ernst als Männer handeln,
Wenn das Beste wir erkannt;
Wo im eig'nen Schutz wir wandeln,
Da ist unser Vaterland.

Wo wir uns ein Recht erwarben
Auf dem Boden, da wir steh'n,
Ob im Frieden, ob mit Narben,
Ueberall glänzt Tugend schön; —

Wo wir eine Stätte wählen,
Auszuruh'n auf leichtem Sand,
Da kann Liebe nimmer fehlen,
Da ist unser Vaterland.

Freudig zieh'n wir zum Gefechte,
Ist das Vaterland bedroht;
Schweben über unserm Rechte
Schmach und Untergang und Tod.
Wenn die Schwerter blutig klingen,
Tönt es uns wie Harfenklang;
Wenn die Kugeln fliegend singen,
Mahnt es uns wie Hochzeitsang.

Nicht als Söldner zieh'n von dannen
Seine Jünglinge zum Streit;
Die die Heimath lieb gewannen,
Kämpfen nicht um's bunte Kleid;
Denn sie nahmen theure Küsse
Und den wärmsten Segen mit,
Daß bald heimwärts lenken müsse
Sehnsucht ihren Siegerschritt.

Die zur frohen Heimkehr zählen,
Grüßt ein wonnesüßes Ach!
Worte, die den Lippen fehlen,
Spricht ein sanfter Thränen-Bach.
An die treue Brust der Theuern
Ist der Sieger hingebannt;
Eine heil'ge Stunde feiern
Liebe und das Vaterland.

Aber derer, die geblieben,
Wo sich's weich auf Lorbeern ruht,
Die ein Lebewohl geschrieben
Mit des Herzens letztem Blut;
Derer, die im Siegerkreise
Suchend, ach! kein Auge fand,
Denkt auf ehrenvolle Weise
Das befreite Vaterland.